

A n h a n g.

Gedrängte Übersicht der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

E i n l e i t u n g.

1. Die Länder an und zwischen der Elbe und Oder, zu welchen auch die Mark Brandenburg gehört, wurden, so weit historische Kunde reicht, zuerst und zwar bereits vor Christi Geburt von dem deutschen Stamme der Sueven, namentlich von Sennonen und Longobarden, der tapfersten der tapfern Germanen, bewohnt, aber so wenig angebaut, daß sich von dem Daseyn dieser Völker weiter keine Spuren als Aschenurnen und Hünenbetten erhalten haben.

2. Weit mehr machte sich um den Anbau des nicht sehr ergiebigen Bodens das slavische Wendenvolk verdient, welches im 5ten und 6ten Jahrhundert in diese Gegenden vordrang, die von den Sennonen größtentheils verlassen waren. Sie stifteten Dörfer und selbst Städte, wie Brennaber, Gardelengen, Stargard, Stettin, Tulin u. a., trieben ruhig Ackerbau, Gartenbau, Viehzucht und Handel, und zeichneten sich durch Ehrlichkeit und Gastfreundlichkeit aus. Geschlechtsadel war vorhanden, und Leibeigene bestellten die ausgedehnten Felder der freien Herren. Noch erkennt man in vielen heutigen Namen die in der Mark nicht erloschenen alten Geschlechter.

3. Mit den zum Christenthum übergegangenen Deutschen, welche seit Karl dem Großen auch den Wenden an beiden Ufern der Elbe mit der christlichen Religion die an die Geistlichen zu entrichtenden Zehnten aufbürden wollten, bestand lang anhaltender, harter Kampf von wechselndem Ausgang. König Heinrich I. wollte den Elbstrom den Deutschen gegen die Wenden sichern durch die in der hiesigen Nieder-